

Klassenmäßig argumentieren heißt vom menschlichen Standpunkt ausgehen

Die intensive und tiefschürfende Auswertung und Popularisierung des 33. Plenums liegt auch den Genossen der Transportabteilung des Objektes 6 der SD AG Wismut in Zobes am Herzen. Die verschiedenen Probleme dieses „Fahrplanes der DDR bis 1960“, wie ihn scherzhaft ein Kumpel nannte, wurden ausgiebig in den Mitgliederversammlungen diskutiert, um auch über die Nutzenanwendung an den Arbeitsorten unter den parteilosen Kollegen volle Klarheit zu schaffen.

Bei der Diskussion zeigte es sich, daß über die Rolle der Bundesrepublik und über die Frage der Reisen von Wismutkumpeln nach Westdeutschland Unklarheiten bestanden. Einige Genossen meinten, daß man bei dieser Frage vom „menschlichen“ Standpunkt ausgehen und den Wünschen vieler Kumpel zur bedingungslosen Genehmigung einer Westreise während des Urlaubs entgegenkommen sollte, damit die vielen wechselseitigen Familienbande zur Erlangung der Einheit unseres Vaterlandes beitragen könnten.

„Diese Meinung hat einiges für sich“, meinte Genosse Reul, „aber liegt es etwa an unserer Regierung, wenn wir unseren Kumpeln sagen müssen, daß wir sie nur ungern nach Westdeutschland reisen lassen?“ Wer hat denn die vielen Verhandlungsangebote zur Frage der Wiedervereinigung Deutschlands abgelehnt? Wer hat denn bis heute die Forderung der deutschen Arbeiterklasse nach Einheit und Frieden ignoriert? Das war doch nicht die Regierung der DDR. Das war doch die Bundesregierung mit ihrem Spaltungskanzler Adenauer. Diesen Monopolherren und Militaristen paßt der sozialistische Weg der DDR nicht in ihre Pläne, und deshalb wünschen diese keine Annäherung beider Teile Deutschlands, so wurde den Genossen, die die obengenannte Meinung vertraten, entgegengehalten. Und ist es nicht auch wirklich so, daß die Adenauerregierung alles daransetzt, die Politik des „kalten Krieges“ fortzusetzen und mit ständig neuen Methoden unserem jungen Arbeiter-und-Bauern-Staat den Lebenssaft abzusaugen? Eine ihrer schändlichen Methoden ist die Abwerbung der Facharbeiter, der Studenten und der Intelligenz, denn sie wissen, je stärker das wirtschaftliche Fundament der DDR ist, desto unerschütterlicher ist auch die politische Macht unserer Republik. Viele Arbeiter und andere Bürger unserer Republik übersehen nicht das Ausmaß der politischen Intrigen und Manöver, mit denen die monopolkapitalistischen Machthaber in Bonn und ihre amerikanischen Zuhälter vorgehen, obwohl die Erfahrungen zur Genüge lehren, daß von diesen keine Menschenfreundlichkeit zu erwarten ist. Unsere Regierung warnt und schützt ihre Bürger, darunter sind auch unsere Kumpel, davor, daß sie in die Bundesrepublik fahren, um dort den Häschern der CIO in die Hände zu fallen. Ja, man ist nämlich in diesen Kreisen sehr interessiert, zu erfahren, was in unserer Republik, in unseren sozialistischen Betrieben vor sich geht. Unsere Regierung will unsere Werktätigen davor bewahren, zu gemeinen und verachtungswürdigen Verrätern am ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat, den sie mit ihren eigenen Händen aufbauten, zu werden; denn dableiben oder sich verkaufen, heißt den menschenfeindlichen kapitalistischen Staat unterstützen und dem sozialistischen Lager in den Rücken fallen.

Genosse Poitz betrachtete diese Frage von einer anderen Seite. Er appellierte an den Betriebsstolz der Wismutkumpel, indem er sagte: „Wir sind Kollegen des ersten sozialistischen Betriebes in Deutschland. Wir haben die beste soziale Fürsorge, wir haben ein gutes Einkommen, einen angenehmen Wohlstand und